

*Materialien zur Ausstellung*

# *Friedrich Spee*

*Dichter - Seelsorger*

*Bekämpfer des Hexenwahns*



*Überreicht durch:*

*Ev. Schulreferat  
Engelstraße 12  
54292 Trier  
Tel. 0651/2090070*

# *Inhaltsverzeichnis*

- *Friedrich Spee, Texte zur Ausstellung*
- *Friedrich Spee, Tafelthemen und Bildmotive*
- *Lebensdaten, Friedrich Spees*
- *Lebensweg, Friedrich Spees*
- *Fragen für den Weg durch die Ausstellung*
- *Literaturhinweise*

*Zusammenstellung der Materialien durch  
Herrn Dr. Peter Keyser*

## Friedrich Spee

\* 1591 (Kaiserswerth) - + 1635 (Trier)

### Texte der Ausstellung

#### 1 Spee-Porträt und Namenszug

Das Bild aus dem 17. Jahrhundert hing im Kölner Jesuiten-Kolleg Tricoronatum sowie in den Nachfolge-Gymnasien in einer Reihe mit acht weiteren Porträts bedeutender Jesuiten. Bis heute ist es Vorlage für alle Spee-Darstellungen.

Die Unterschrift Spees (mit dem nachgestellten Kürzel "sst" für lat. subscripsit = hat unterschrieben) steht unter seinem Brief von 1617 an den Ordensgeneral in Rom. Spee bewarb sich in dem Brief - vergeblich - für die Indien-Mission. (-> 3)

#### Spees Leben

#### 2 Lebensdaten und Itinerar

#### 3 Der Jesuitenorden - Spees geistige Heimat

Der größte und erfolgreichste Orden der Neuzeit stellt sich die weltweite Verkündigung der Glaubenslehren zur Aufgabe. Gründliche Ausbildung und Charakterschulung bereiten die Ordensmitglieder darauf vor. Geregelt Gebetsformen, vor allem die "Exerzitien", festigen den Glauben und die Persönlichkeit.

Die Gelübde verlangen über Armut, Keuschheit und Gehorsam hinaus den besonderen Gehorsam gegenüber dem Papst. Im 16. Jahrhundert rückten die Jesuiten an die Spitze der katholischen Reform, der Erneuerung der Kirche, der Gegenreformation und im Bildungswesen.

Spee trat 1610 in den Orden ein und kam nach Trier in das Noviziat.

#### 4 Wirkungsstätten

Vom Zentrum Köln der Ordensprovinz, wo Spee mehrmals in der Seelsorge wirkte und an Gymnasium und Hochschule lehrte, wurde er zu Einsätzen als Seelsorger und Missionar nach Peine, außerdem als Gymnasial- und Hochschullehrer nach Speyer, Worms, Mainz, Paderborn und Trier gesandt.

#### 5 Freunde und Förderer - Zeitgenossen

**Caspar Ulenberg** (1549 - 1617), Priester in Kaiserswerth und Köln,  
Universitätsrektor in Köln.

Seine Psalmenübersetzungen nutzte Spee für das *Güldene Tugend-Buch* und als erste Muster für seine Dichtung.

**Adam Schall von Bell SJ** (1592 - 1666), China-Missionar ab 1616.

Der Mitschüler Spees in Köln wurde anders als Spee zur Asien-Mission ausgewählt. Als hervorragender Mathematiker und Astronom stieg er in China zum einflussreichen Berater des Kaisers und zum Erzieher seiner Söhne auf.

**Ferdinand von Bayern** (1577 - 1650), Erzbischof von Köln ab 1612.

Er begünstigte den Jesuitenorden als Verbündeten bei seinen Bemühungen um die Reform der Kirche. Andererseits war er ein gnadenloser Verfolger der Hexen. Er verkörpert damit den Zwiespalt Spees zwischen Ordensgehorsam und Gewissen beim Kampf gegen die Hexenprozesse.

**Goswin Nickel SJ** (1582 - 1664), Provinzial in Köln ab 1631, Ordensgeneral in Rom ab 1652. Er schützte Spee vor Anfeindungen und Verdächtigungen aus dem Orden und versetzte ihn deshalb auf die Professur in Trier.

**Johann Wilhelm Priessem** (1600 - nach 1684), Kölner Buchdrucker und -händler. Seine Widmung im Druck des *Gülden Tugend-Buchs* zeugt von tiefer Verehrung, wie sie sonst nur Heiligen entgegengebracht wurde. Sie ließ ihn noch nach Spees Tod für die Verbreitung der Werke sorgen.

### Spees Zeit

#### 6 Konfessionelle Spaltung: Reformation - Kirchenreform

Das Konzil von Trient (1545 - 1563) stellte in Glaubens- und Reformdekreten die Seelsorge in den Mittelpunkt aller kirchlichen Arbeit und klärte die dogmatischen Grenzen zu den Protestanten. (Als Antwort auf Luthers Reformation stärkte diese katholische Reform die Kräfte der Gegenreformation.)

Der Streit zwischen den Konfessionen verunsicherte Laien und Geistliche zutiefst. Die gegenseitige Abgrenzung wurde zu einer wichtigen Aufgabe. Deshalb stellte Luther (1483 - 1546) in seinem Katechismus 1529 die protestantischen Glaubenssätze für Parrer und Laien leicht faßlich in Frage und Antwort zusammen. Petrus Canisius SJ (1521 - 1597) verfaßte dazu 1556/58 ein katholisches Gegenstück.

#### 7 Der Dreißigjährige Krieg: Angst - Elend - Not

(Die Kriegsangst herrschte ein Menschenalter lang.) Tod und Verstümmelung, Zerstörung von Hab und Gut in zuvor nie gekanntem Ausmaß brachten das Elend der Verwundeten, Verwitweten, Verwaisten in alle Landesteile.

Freund und Feind litten unter den Heeren gleichermaßen und mussten unter Hunger und Krankheit den Zerfall aller Ordnung erdulden. Als Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung den Glauben so bedrohten, wollte Spee mit seinen Werken helfen.

#### 8 Hexenfurcht - ein tödlicher Wahn

Der Flug von Zauberern und Hexen und der Wetterzauber gehören zu den ältesten Elementen des Aberglaubens. Daraus entwickelte sich eine ausgeklügelte Hexenlehre mit weiteren "Missetaten": Der Pakt und die Buhlschaft mit dem Teufel und seine Anbetung auf dem Hexentanzplatz. Für die Verbreitung dieser Lehre sorgten Flugschriften und Bilder. Sie sollten auch den Ungelehrten das Aufspüren und Verfolgen der Hexen ermöglichen. Gelehrte Juristen und Theologen brachten diese Vorstellungen schließlich in ein juristisches System.

### Spees Werke: Cautio Criminalis

#### 9 Der Hexenprozess und seine Gegner

Die Hauptstationen der Prozesse waren immer gleich: Eine Beschuldigung, die "Besagung", löste den Prozess aus, die Folter erzwang das Schuldbekenntnis und Beschuldigungen gegen weitere Personen. Die Hinrichtung war unausweichlich. Ärzte, Theologen und Juristen kämpften

dagegen an. Sie widersprachen den Hexenvorstellungen und deckten die Mängel der Prozessführung auf.

#### 10 Streitschrift gegen den Hexenwahn

Die *Cautio Criminalis* erscheint 1631 im Druck ohne Genehmigung des Ordens und ohne Namensnennung des Autors. Spee zeigt darin in 52 Kapiteln, "Fragen", wie Missgunst, Aberglauben und Dummheit zu den Prozessen führen und wie die Prozesse mit der Folter nur Opfer hervorbringen, aber keine Schuld beweisen. Deshalb verlangt er die Abschaffung der Folter und die Beendigung aller Hexen-Prozesse.

#### 11 Ihre Wirkung

Im Streit um die Hexenverfolgungen blieb Spees *Cautio Criminalis* für ein Jahrhundert aktuell. Das Werk wurde sogar in Polen nachgedruckt und in mehrere Sprachen übersetzt. Immer war dafür ein Hexenprozess der Anlass.

Gegner der Hexenprozesse - wie Christian Thomasius - und Verteidiger in den Hexenprozessen - wie z. B. in Fürstenberg bei Paderborn (1631) und im Raum Koblenz (1652/52) - benutzten und erwähnten das Werk. Thomasius' Schriften veranlaßten 1714 den Preußenkönig Friedrich Wilhelm I. zu einem ersten Schritt zum endgültigen Verbot der Prozesse. Für die Verbote der Prozesse durch Johann Philipp von Schönborn (1642 und 1647) und Carl Caspar von der Leyen (vor 1659) in deutschen Ländern und durch Königin Christine von Schweden (1649) war Spees Argumentation mit entscheidend.

#### Güldenes Tugend-Buch

#### 12 Die Kölner Gesellschaft St. Ursula

1606 fanden sich in Köln unverheiratete Frauen zur St. Ursula-Gesellschaft zusammen. Wie Frauen an anderen Orten in dieser Zeit drängten sie im Unterschied zu bestehenden Frauenorden auf eine eigenständige Rolle im weltlichen religiösen Leben und richteten sich dabei am Jesuitenorden aus. Als Spee 1627/28 mit der geistliche Begleitung ihres Gemeinschaftslebens betraut war, schrieb er für sie im wöchentlichen Rhythmus die 70 Kapitel des ersten Andachtsbuches für Frauen: das *Güldene Tugend-Buch*.

#### 13 Hauptwerk des Seelsorgers

Für Aufbau und Methoden seiner Anleitungen zur Andacht ließ sich Spee von Gebets- und Andachtsbüchern seiner Zeit anregen, vor allem von den *Geistlichen Übungen* des Ignatius von Loyola (1491 1556), des Gründers des Jesuitenordens. Hinzu kamen eigene Lehr-Erfahrungen. So verband er Frömmigkeit mit Wirklichkeitssinn, Anschaulichkeit und Gefühlsbewegung, um alle Sinne seiner Leser einzubeziehen.

#### 14 Zur persönlichen Andacht

Andachtsbücher mit Gebeten und Meditationsanleitungen für den einzelnen Gläubigen ergänzen die Schriften, die im Gottesdienst gebraucht werden. Seit dem 14. Jahrhundert entstanden sie in großer Zahl. In den Muttersprachen wurden sie besonders für Laien verbreitet, die das lateinische Brevier der Geistlichen nicht benutzen konnten.

## Geistliche Lieder

### 15 Für die Glaubenslehre

Spee dichtete seine frühen Lieder für den Katechismus-Unterricht. Deutschen Gesang für diesen Zweck förderte auch der Orden, und Petrus Canisius hatte schon 1594 einmal seinem Kleinen Katechismus Lieder beigegeben.

Die ersten Sammlungen von Spee-Liedern wurden in Würzburg 1621 und 1622 gedruckt. Den Namen des Autors nannten sie nicht, wie es für Gesangbücher üblich war.

### 16 Gesangbuch-Lieder

Spees Dichtung entstand in der praktischen Seelsorge und blieb ihr immer verpflichtet. Seine Lieder wurden deshalb nach Bedarf einzeln und verstreut in verschiedenen Gesangbüchern und sogar für ein Flugblatt benutzt. Nur den Kölner Jesuiten stand Spees ganzer Liedschatz in seiner thematischen Vielfalt zur Verfügung. Sie schöpften daraus 1623, 1625 und 1637/38 bei der Zusammenstellung ihrer Gesangbücher.

### 17 Lieder für heute

In den katholischen Gesangbüchern hielten sich Spees Lieder durch die Jahrhunderte allein wegen ihrer Beliebtheit, denn der Name ihres Dichters war unbekannt.

In evangelischen Kirchen wurden seine Lieder erst in unserem Jahrhundert gesungen. Nur die erste Strophe des Spee-Liedes "O Traurigkeit, o Herzeleid" mit der protestantischen Fortsetzung durch Johann Rist (1607 - 1667) findet sich schon seit dem 17. Jahrhundert bis heute in evangelischen Gesangbüchern.

## Trutz-Nachtigall

### 18 Das dichterische Hauptwerk

Die 51 Lied-Dichtungen der *Trutz-Nachtigall* sind Spees bedeutender Beitrag zur deutschen Literatur. Ihre letzte Fassung entstand 1634 im Jesuitenkolleg in Trier. Wenigstens die Hälfte der Lieder hatte er schon früher - z. B. für das *Güldene Tugend-Buch* - gedichtet, sie aber für diese Sammlung immer wieder überarbeitet.

Ein Autograph, eine der beiden eigenhändig geschriebenen Reinschriften, ist seit jenen Tagen - also über 360 Jahre - in Triers ehemaliger Jesuitenbibliothek und nun in der Stadtbibliothek aufbewahrt worden.

### 19 "in Gott und Göttlichen sachen ein gnügen und frolocken"

Spee erstrebte mit der letzten Fassung seiner Lieder ihre formale Vollkommenheit. Aber nicht weniger wichtig war ihm die gedankliche und gefühlsmäßige Vertiefung. Seine Sammlung beginnt mit den Liedern der Seele an ihren Geliebten Jesus, den "Gespons-Jesu"-Liedern. Nach Bußliedern bilden Lieder zum Lob Gottes die Mitte der Sammlung. Das letzte Drittel bringt Lieder zum Leben und Leiden Jesu und endet mit einem Lied zum Fronleichnam-Sakrament als dem theologischen Höhepunkt.

dem Text der Lieder sollten Bilder aufnehmen, wie sie in den Emblem-Büchern der Zeit in großer Zahl immer wieder gedruckt worden waren.

### Moraltheologie

#### 20 Lehrorte Spees als Professor der Theologie

Spees Fähigkeiten als Lehrer waren an Gymnasien erprobt und geschätzt. An der Universität lehrte er (ab 1626) zuerst Moraltheologie, doch mußte er seine Lehrtätigkeit in Paderborn und Köln abbrechen. Daran waren der Krieg, aber auch seine unbequemen Auffassungen schuld. Dennoch stieg Spee als Professor weiter auf und konnte zuletzt biblische Exegese (Textauslegung) lehren.

#### 21 Ein verschollenes Werk

Die Moraltheologie war zu Spees Zeit ein junges Fach. Ein von Spee verfasstes Handbuch zu Gewissensfällen kannte man in Köln noch nach seinem Tod. Hermann Busenbaum SJ (1600 - 1668) nannte es nämlich 1650 als eine Hauptquelle für sein eigenes Werk. So lebten Gedanken Spees fort, auch wenn seine Handschrift verloren ging.

### Spees Gedächtnis

#### 22 Wiederentdeckung für heute

Im 18. Jahrhundert war Spee fast in Vergessenheit geraten. Doch um 1800 glaubten Dichter der Romantik, ihnen vertraute Motive in seiner Dichtung zu finden, und stellten sie in neuen Ausgaben vor. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurden anlässlich seines 300. Geburtstags auch seine Person und sein Mut im Kampf gegen den Hexenwahn wiederentdeckt. Und um 1980, dem Jahr, in dem seine Gebeine gefunden wurden, setzte das Interesse einer breiten Öffentlichkeit ein.

#### 23 Gedenken

In der Gruft unter der Kirche zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit, der Jesuitenkirche, in Trier wurde Friedrich Spee noch am Tage seines Todes, am 7. August 1635, in einem einfachen Holzsarg beigesetzt. Heute lädt die würdige Gestaltung der Kirche und der Gruft zum Gedenken ein. Aber als Spee hier betete und später wegen der Ansteckungsgefahr mit wenig Umständen in dieser Gruft begraben wurde, herrschten die Not und die Angst des Krieges.

#### 24 Vermächtnis

Spee-Epitaph an der St. Suitbertus-Basilika in Kaiserswerth  
von Bert Gerresheim

Heinrich Böll: Nie bot Spee billigen Trost  
nie auch versank er in  
Trostlosigkeit  
untröstlich aber war er  
allezeit

Zitiert bei

Hans Conrad Zander: Gottes unbequeme Freunde. Hamburg 1982, S. 86.

Peter Keyser

**Spee-Ausstellung**  
(Tafelthemen u. Bildmotive)

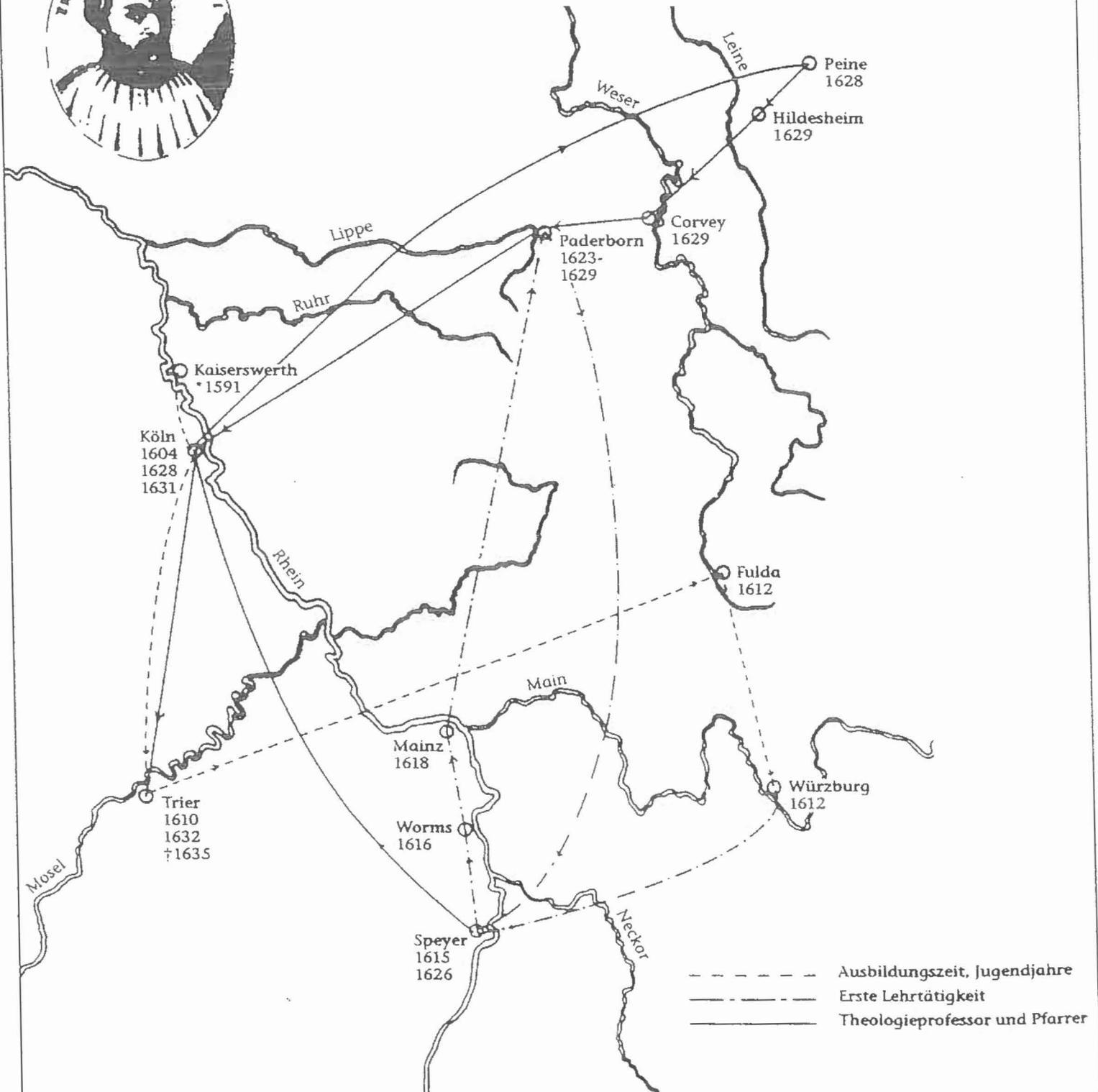
1. **Friedrich Spee** Porträt (Neuss), Unterschrift v. Indienbrief (s. 3)
2. **Lebensweg**: Biogr. Übersicht, Hahn i. Wappen, Geburtsort Kaiserswerth (Merian), Karte
- 
3. **Jesuitenorden**: Ignatius vor dem Papst, Noviziatshaus i. Trier, Franz Xaver, "Indienbrief" von 1617
4. **Wirkungsstätten** Spees: Köln, Woltorf, Paderborn, Trier, Mainz
5. **Zeitgenossen**: Adam Schall v. Bell, Buchdrucker Friessem (Widmungstext), Erzbisch. Ferdinand v. Bayern / Köln, Goswin Nickel
- 
6. **Konfessionelle Spaltung**: Konzil Trient, Luther (+ Katechism.-Titel), Petrus Canisius (+ Katech.-Titel), Monstranz
7. **30jähriger Krieg**: Erzbisch. v. Sötern / Trier, Tilly, Callot-Stiche: Plünderung, Witwe mit 3 Kindern, Bettler m. Holzbein, Deutschland-Karte mit Grad d. Zerstörungen
8. **Hexenfurcht**: Hexenflug, Wetterzauber, Hexenplatz, Hexenhammer (Buch + "Impressum"), Delrio-Titel (lat.), Binsfeld-Titel (dt.)
- 
9. **Hexenprozeß**: Verbrennung, Folter, Besagungsprotokoll (Trier, Flade), Tanner-Titel (Theol. Handbuch), Cornelius Loos Hs. Titel
10. **Cautio** - Kampfschrift: Titel: 1. u. 2. Aufl., dt. Übersetzung, Ausschnitt aus Dubium 18 sowohl in Lat. als auch in Dt.
11. " - Einfluß: Erzbisch. C.C. von der Leyen / Trier (+ Siegel), Titelseiten: Poln. Nachdruck, niederl. u. franz. Übersetz.
- 
12. **St. Ursula-Gesellschaft** (Güldenes Tugend-Buch): Ursula-Martyrium, Titel + Seite d. Regelbuchs, Wenzel Hollar: 2 Kölner Damen
13. **Güldenes Tugend-Buch**: Hs. Seiten: Titel, Zensor, Lied u. Seufzer, Zahlentafel
14. " " " : Andachtsbücher: Thomas v. Kempen: Imitatio Christi; Br. Konrad (Kartäuser); Schön tütsch kalendere; Nakatenus: Himml. Palm-Gärtlein
- 
15. **Geistl. Lieder**: Ständchen, Titelzeichnung Pariser Hs. Güld. Tug.-B.
16. " " : erster Druck (Franziskaner), Würzburger Bändchen Titel, Paderborner Gesangbuch, Kölner Jesuiten-Gesangbuch: Geistl. Psalter
17. " " : Psalteriolum (Chorsatz Gippenbusch), kath. u. evang. Gesangbuch
- 
18. **Trutz-Nachtigall**: Spee i. Jesuitenkolleg Trier (M. Mendingen-Gemälde) Titel-Seiten Straßburger u. Trierer Hs., Druck d. "Vorred" (= Merkpünglein)
19. " " : Drucktitel; Emblembilder zu/mit Liedstellen: Genspons Jesu (Hugo), Sonne bricht durch Wolken, Bienenkorb
- 
20. **Theologieprofessor**: ehem. Jesuitenkollegs i. Paderborn, Trier; Köln
21. **Moraltheologie** (verschollen): (Titel-)Kupfer Laymann, Hs. Theologia moralis explicata (1. Seite), Busenbaum Titel u. Vorrede, Lacroix-Bild (= 1. Bearbeiter)
- 
22. **Wiederentdeckung**: Brentano: Titel d. Güld. Tugendb.-Ausg., Gedenktafel Priestersem. (Trier), Jesuitenkirche (TR): Statue, Gruft
23. **Gedenken**: Jesuitenkirche (Trier): Seitenschiff, Okulus, Gruft-Eingang
24. **Bronze-Gedenktafel** am Chor d. St. Suitbertus-Basilika in Kaiserswerth von Bert Gerresheim (1991), Böll-Worte

## Friedrich Spee

1591. 25. 2. geboren in Kaiserswerth (Düsseldorf),  
 Vater: kurkölnischer Amtmann und Burgvogt Peter Spee  
 Mutter: Mechtel gen. Düker  
 Geschwister: zwei jüngere Brüder, zwei Schwestern
- 1602 - 1609 Gymnasium und Universität in Köln: Abschluß: Bakkalaureat
1610. 22. 9. Eintritt in das Noviziat der Gesellschaft Jesu in Trier
- 1612 erste Ordensgelübde in Fulda
- 1612 - 1615 Studium in Würzburg
- 1615 - 1618 Lehrer in Speyer und Worms
- 1617 "Indienbrief" an den Ordensgeneral in Rom mit der Bitte um Entsendung als Missionar nach Indien - sie wird abgeschlagen
- 1618 beginnt nach dem Prager Fenstersturz der Dreißigjährige Krieg: als böhmisch-pfälzischer Krieg.
- 1618 - 1623 Lehrer und Studium der Theologie in Mainz
- 1621 Erste Liedersammlung Spees erscheint anonym in Würzburg: *Bell'Vedère Oder Herbipolis Wurtzgärtlein*
- 1622 Spees Liedersammlung *Das allerschönste Kind* erscheint wieder anonym in Würzburg
- 1622 Priesterweihe
- 1623 Das Liederbuch der Kölner Jesuiten *Außerlesene, Catholische, Geistliche Kirchengesänge* mit 100 Liedern Spees erscheint.
- 1623 - 1626 Professor in Paderborn
- 1626/1627 Tertiat in Speyer
- 1627/1628 Lehrer und Professor in Köln  
 Andachtsbuch für Frauen *Güldenes Tugend-Buch* entsteht
- 1628/1629 Missionsauftrag zur Re-Katholisierung in Peine
- 1629 Opfer eines Attentats bei Woltorf
- 1629 - 1631 Professor der Moraltheologie/Kasuistik in Paderborn
- 1630 Gustav Adolf landet auf Usedom, besiegt Tilly 1631 bei .Breitendfeld.
- 1631 Erstausgabe der *Cautio Criminalis* gegen Hexenzesse erscheint anonym und ohne Erlaubnis des Ordens  
 Professor der Moraltheologie/Kasuslehre in Köln
- 1632 Die zweite verschärfte Ausgabe der *Cautio Criminalis* erscheint, wieder anonym und ohne Erlaubnis des Ordens
- 1632 - 1635 Professor in Trier, zuerst der Moraltheologie, zuletzt der Exegese
- 1634/35 Endfassung der Liedersammlung *Trutz-Nachtigall* sowie vermutlich eine Überarbeitung des *Güldenen Tugend-Buchs* entstehen
- 1635 Im März fallen kaiserlich-spanische Truppen in das von Franzosen besetzte Trier ein und besiegen sie.
1635. 7. 8. Spee stirbt und wird beerdigt in Trier. Er hatte sich bei der Pflege von Kranken und Verwundeten infiziert.
- \*
- 1637 In Köln erscheint das Gesangbuch *Geistliches Psalterlein* mit etwa 100 Liedern Spees.
- 1649 In Köln druckt der Drucker und Verleger Wilhelm Frießem das *Güldene Tugend-Buch* und die *Trutz-Nachtigall*.  
 In Frankfurt erscheint die erste vollständige deutsche Übersetzung der *Cautio Criminalis*.



# Lebensweg Friedrich Spees



## *Fragen für den Weg durch die Friedrich-Spee-Ausstellung*

1. Wie oft ist Friedrich Spee in der Ausstellung im Bild oder als Plastik zu sehen?
2. In welchen Städten im heutigen Rheinland-Pfalz hat Spee gelebt?
3. Wann war Spee in Trier?
4. In welchen Gebäuden hat Spee in Trier gelebt?
  - 4a. Welche(s) Gebäude kennst du selbst?
  - 4b. Wodurch wird bei den Gebäuden an Spee erinnert?
5. Von welchem(n) Zeitgenossen Spees kennst du schon etwas?
6. Was war wohl das einschneidendste Zeitereignis in Spees Leben?
7. An welchen Büchlein lässt sich die Spaltung der Kirche in zwei Konfessionen erkennen?
8. Welchem Orden gehörte Spee an?
  - 8a. Welche Ziele, Aufgaben hat sich dieser Orden gestellt?
9. In welcher Sprache ist Spees Brief an den Ordensgeneral geschrieben?
10. Wer von Spees Freunden hat wohl das höchste Amt erreicht?
11. Was sind die Titel der Werke Spees?
  - 11a. Welches Werk scheint dir das wichtigste zu sein?
12. Wo hat Spee bei den einzelnen Werken seine jeweiligen Ziele, Absichten angegeben?
13. Welche Vorwürfe wurden den Hexen gemacht?
14. Gegen welche Greuel hat sich Spee vor allem gewandt?
15. Wodurch wurde der Ausgang der Hexenprozesse "vorbestimmt"?
16. Welches Werk Spees ist seit seiner Zeit durchgehend bis heute in Trier erhalten geblieben und aufbewahrt worden?
17. Kennst du ein Spee-Lied aus dem Gottesdienst?
  - 17a. Welches Lied Spees wird noch heute gesungen?
18. Woran ist die Wertschätzung beider Konfessionen für Spees Dichtung zu erkennen?
19. Welche handschriftlichen Zeugnisse Spees hast du in der Ausstellung gefunden?
20. Welche unterschiedlichen Frauenbilder/-vorstellungen lassen sich auf den Bildern der Ausstellung finden?

## Literatur

### Spees Werke:

- Historisch-kritische Werkausgabe, Hg.: Theo G. M. van Oorschot:  
1. Band: *Trutz-Nachtigall*. Bern 1985. - 2. Band: *Güldenes Tugend-Buch*. München 1968. - 3. Band: *Cautio Criminalis*. Tübingen 1992.  
*Friedrich Spee: Die anonymen geistlichen Lieder vor 1623*. Hg.:  
M. Härting, Mitarb.: Theo G. M. van Oorschot. Berlin 1979.  
*Friedrich Spee: Trutz-Nachtigall*. Hg. von Theo G. M. van Oorschot  
(= Reclam UB 2596). Stuttgart 1985.  
*Friedrich Spee: Güldenes Tugend-Buch*. Auswahl, Bearbeitung und  
Einführung von Anton Arens, Einsiedeln 1991.  
*Friedrich von Spee: Cautio Criminalis oder Rechtliches Bedenken wegen  
der Hexenprozesse*. Aus dem Latein. übertragen u. eingel.: Joachim-  
Friedr. Ritter (= dtv 6122) München 1982. (vergriffen)  
*Friedrich von Spee: Lyrik & Prosa*. Ausgew. u. eingel. von Winfried  
Freund (= Schöningsh's Kleine Westf. Bibl., Bd.1) Paderborn 1991.

### Zur Biographie und zum Werk:

- Karl-Jürgen Miesen: *Friedrich Spee. Pater, Dichter, Hexen-Anwalt*.  
Düsseldorf 1987.  
Gunther Franz (Hg.): *Friedrich Spee. Dichter, Seelsorger, Bekämpfer  
des Hexenwahns*. Katalog der Ausstellung in Düsseldorf. Trier 1991.  
Theo G. M. van Oorschot: *Friedrich Spee von Langenfeld. Zwischen Zorn  
und Zärtlichkeit*. Göttingen 1992.  
Christian Feldmann: *Friedrich Spee - Hexenanwalt und Prophet*.  
Freiburg 1993.  
Helmut Weber / Gunther Franz: *Friedrich Spee (1591-1635). Leben und  
Werk und sein Andenken in Trier*. Trier 2. Aufl. 1998.

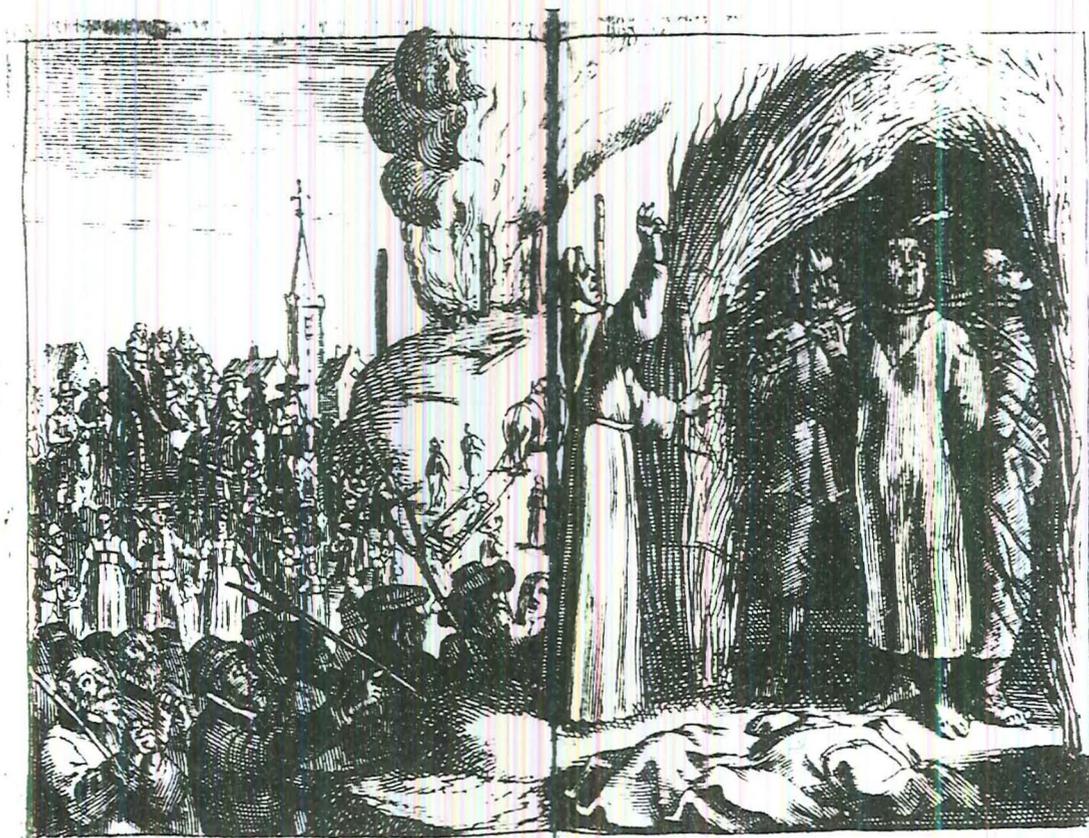
### Spee als literarische Figur:

- Wolfgang Lohmeyer: (Roman-Trilogie:) *Die Hexe* (1976) - *Der Hexenan-  
walt* (1979) - *Das Kölner Tribunal* (1981). Ullstein-Taschenbücher  
24424 - 23879 - 24132.  
Ingeborg Engelhardt: *Hexen in der Stadt*. Erzählung (1971), dtv junior  
7196, München 14. Aufl. 1994.  
Jutta Schubert: *Hexenbrennen*. Schauspiel zum Leben und Werk des  
Jesuitenpaters Friedrich Spee. Trier 1997.

### Für den Unterricht:

- Rudolf W. Keck (Hg.): *Friedrich Spee von Langenfeld (1591-1635) Sie-  
ben didaktische Versuche zu einem dramatischen Leben*. Unterrichts-  
einheiten für Religion, Geschichte, Deutsch, Musik - Sekundarstufe  
I und II - Hildesheim 1985.  
*Schulinformationen* der Fachstelle f. Religionspädagogik im Erzbischöf-  
lichen Generalvikariat [Köln] v. 31.7.1985: P. Kremer, Neuß: >F.v.  
Spee - Verteidiger der Menschenwürde< (S.39-44); E. Heck, Köln:  
>F.v. Spee als Seelsorger u. Katechet i. geistlichen Lied< (S.45ff.).  
*rhs* Religionsunterricht an höheren Schulen. 29. Jg. (1986) H. 4.  
>Thema: Friedrich Spee<. (mehrere Aufsätze, Autoren)  
Claudia Schönwald: *Ingeborg Engelhardt: Hexen in der Stadt - Ein Ju-  
gendsbuch im Religionsunterricht. Materialien und Vorschläge für  
eine Unterrichtseinheit ab Kl. 8.* (= Materialbrief 4/1995 - Bau-  
steine für den Religionsunterricht (5.-10. Klasse) - Beiheft zu den  
Katechetischen Blättern.) München 1995.  
Manfred Heigenmoser: >Ingeborg Engelhardt: Hexen in der Stadt< (Un-  
terrichts-vorschlag 7./8. Schulj.). In: *Lesen in der Schule mit dtv  
junior*. dtv Lehrertaschenbuch 2, Nr. 8102, 5. Aufl. 1996, S.68-87.  
Hans Müskens: *Friedrich Spee - Keine Hexerei* (= Religion betrifft uns  
Nr. 5/1996). Unterrichtsmaterialien. (Bergmoser + Höller) Aachen.

*Kupferstich mit der Hinrichtung in einer Strohhütte, wie sie im Trierer Land üblich war. Die Opfer wurden aus „Gnade“ vor der Verbrennung erdrosselt.*



In: Friedrich Spee - Dichter, Seelsorger, Bekämpfer des Hexenwahns, Kaiserswerth 1591 - Trier 1635; Ausstellungskataloge Trierer Bibliotheken Nr. 10A, Hg. von der Stadtbibliothek und der Universitätsbibliothek Trier; 2. Auflage Trier 1985, Seite 114